

Raffaella Carrà und Loretta Goggi – zwei Ikonen des italienischen Fernsehens und ihre Lieder

Andreas BONNERMEIER (Mainz)¹

Summary

Since the early times of television, music has played a major role in many television programs, with some of the presenters even acting as singers. In Italy, Loretta Goggi and Raffaella Carrà have managed to realize a double career as television stars and singers, especially in the 1970s and 1980s. Both of them had several hits and were present in the charts, not only in Italy, but also in other countries like Germany or Spain. They both presented the Sanremo Music Festival of the Italian Canzone and Loretta Goggi even took part in the competition. In Italy, they are also well known as singers of famous television themes and have created many emblematic songs that have contributed to their popularity even among the younger generations. In fact, Loretta Goggi and Raffaella Carrà made a comeback in the new millennium with new television programs and reached the status of icons of the Italian song and Italian television. Raffaella Carrà's death in 2021 triggered a wave of national mourning across the generations, thus transforming her into a modern legend.

L'aria del sabato sera
Ritorna leggera da me
Un'aria un po' disonesta
[...]
Aria ruffiana e leggera
Del sabato sera...²

Schon seit den Anfangszeiten des Fernsehens sind musikalische Elemente und Showprogramme ein grundlegender Bestandteil der italienischen Fernsehkultur, wie z. B. die Show *Milleluci* von 1974, die von den Sängerinnen Mina und Raffaella Carrà moderiert wurde. Einige dieser Programme erreichten im Lauf der Jahrzehnte einen veritablen Kultstatus, machten Interpretinnen wie Mina, aber auch Raffaella Carrà und Loretta Goggi zu Ikonen des Fernsehens und verschafften ihnen und ihren Liedern einen Platz im kollektiven

Gedächtnis. Den beiden letztgenannten Sängerinnen ist gemein, dass sie aus dem italienischen Fernsehen der 1970er und 1980er Jahren nicht wegzudenken sind, aber auch, dass beide nach einer längeren Pause in den 2000er Jahren ein Comeback im Fernsehen feiern können.

Im Folgenden sollen die Karrieren und die Lieder von Raffaella Carrà und Loretta Goggi genauer beleuchtet werden, wobei u. a. ihre kommerziellen Erfolge, ihre Rolle beim Festival von Sanremo, aber auch die Bedeutung der sogenannten *sigle televisive* analysiert werden. Ebenso werden das Revival beider Interpretinnen im neuen Jahrtausend und emblematische Canzoni aus den jeweiligen Repertoires untersucht. Doch zunächst soll in aller Kürze auf die Zusammenhänge zwischen Fernsehen und Musik im Rahmen der Populärkultur und ihre Rolle im kollektiven Gedächtnis eingegangen werden.

Canzone und Fernsehen – moderne Mythen zwischen Populärkultur und kollektivem Gedächtnis

Während sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Verbreitungswege von Liedern auf das Radio und die Schallplatte beschränken, nimmt – auch in Italien – ab den 1950er Jahren das Fernsehen schnell eine zentrale Rolle ein. Sehr bald schon werden musikalische Beiträge aller Art zu einem wichtigen Baustein von Unterhaltungssendungen im Fernsehen und verhelfen ihren Interpret*innen dadurch zu großer Popularität – man denke in diesem Zusammenhang z. B. an das Programm *Studio Uno*, das die RAI zwischen 1961 und 1966 produziert und das u. a. Interpretinnen wie Mina und Rita Pavone populär macht. Sowohl das Fernsehen als auch die Musik werden in diesem Kontext zu Elementen der Populärkultur³ im modernen Sinne: Dabei spielen zum einen die Beliebtheit, zum anderen aber auch eine gewisse qualitative Wertschätzung durch das Publikum und die weite Verbreitung eine Rolle (Hecken 2006, 7-8). Die Sängerinnen und Sänger, die sich einer großen Popularität erfreuen, werden auch und gerade durch das Fernsehen, vor allem durch ihre Bildschirmpräsenz, zu Repräsentant*innen einer Massenkultur⁴. Ein zentrales Charakteristikum der Massenkultur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie unterscheidet nicht zwischen sozialen Schichten, sondern richtet sich an ein breites Publikum (Mouchetouris 2007, 30). Die Populärkultur wiederum, in die sich auch die Canzone einordnen lässt, kann ihrerseits zur Herausbildung einer gemeinsamen Identität beitragen (Mouchetouris 2007, 21) und macht auf diese Weise ihre Repräsentant*innen zu Vorbildern und Rollenmodellen.

Doch zurück zur Popularität im Fernsehen: In einigen Fällen überdauert diese Jahrzehnte und umfasst mehrere Generationen, sodass die Stars und Lieder, aber auch Fernsehprogramme früherer Zeiten auch einem jüngeren Publikum ein Begriff sind. Sie werden damit Teil des kollektiven Gedächtnisses einer Nation bzw. einer Gesellschaft; Persönlichkeiten wie Moderator*innen, Schauspieler*innen und Sänger*innen werden darüber hinaus zu Ikonen, Diven und modernen Mythen stilisiert und erreichen bei ihren Fans einen Kultstatus. Oftmals nehmen sie dabei gerade durch ihren Status als Diva oder Ikone beim Publikum eine

identitätsstiftende Funktion ein. „Nelle società ipermoderne le persone sono alla disperata ricerca di un’identità.“ (Codeluppi 2009, 23) Dies gilt in Italien z. B. für Fernsehsendungen wie *Lascia o raddoppia* aus den 1950er Jahren und ihren Moderator Mike Bongiorno oder den Musikwettbewerb *Canzonissima*, aber auch für Sänger*innen wie Mina, Ornella Vanoni oder Lucio Battisti. Als Beispiel hierfür sei ein Duett von Mina und Battisti im Rahmen der Sendung *Teatro 10* erwähnt, das 1972 Fernsehgeschichte schreibt und auch nach 50 Jahren noch die Menschen in Italien bewegt.⁵ Gerade in den späten 1960er, vor allem aber in den 1970er Jahren wird Italien von Wirtschafts- und Ölkrisen, immer wiederkehrenden Streiks und hoher Inflation, aber auch zahlreichen terroristischen Attentaten und Entführungen von Politikern und Managern geprägt – der Begriff der *anni di piombo* wird so zum Synonym für das Jahrzehnt der 1970er Jahre. Auch gesellschaftlich ist das Land gespalten, etwa durch das Referendum zur Ehescheidung 1974 oder die Kluft zwischen der älteren Generation und der Jugend bzw. der *Sessantottini*, die althergebrachte Konventionen zunehmend ablehnen.⁶ In diesem Kontext sind es oftmals Fernsehshows wie das bereits erwähnte *Milleluci* von 1974, die durch ihren nostalgischen Charakter an die große Zeit des *varieta* früherer Jahrzehnte erinnern. In Zeiten großer politischer Instabilität und sozialer Unruhen werden die Italiener*innen, die nach positiven Identifikationsfiguren suchen,⁷ in eben den populären Showprogrammen der RAI fündig; zumal in einer Epoche, in der das Fernsehgerät bereits beinahe den Status eines Familienmitglieds erreicht hat. Auch Raffaella Carrà und Loretta Goggi zählen zu den Persönlichkeiten, die sowohl durch ihre Fernsehsendungen als auch durch ihre Canzoni zu wichtigen Repräsentantinnen dieser Populärkultur geworden sind.

Goggi und Carrà: Zwei Fernsehikonen und ihre Biographien

La Carrà non è una donna, è uno stile di vita. (Pedro Almodovar in Visentin 2021, 30)
 [Loretta] Tu sei un’icona, un pezzo della nostra storia, della nostra cultura, uno dei pezzi più belli. [...] La tua voce [...] è parte di me. Io ci sono cresciuta e quando la sento, mi ricordo chi sono. (Giorgia zu Loretta Goggi⁸)

Doch wie wird man eigentlich zur Fernsehikone? Weder Loretta Goggi noch Raffaella Carrà haben zu Beginn eine musikalische Karriere im Blick; die Anfänge sind vielmehr in Film und Fernsehen zu finden. Die 1943 in Bologna geborene Raffaella Carrà strebt eigentlich den Beruf der Ballerina an, wird aber bereits in den 1950er Jahren für erste Filmrollen engagiert, wie z. B. 1952 in *Tormento del passato* oder 1960 in *La lunga notte del 43*. Es folgen in den 1960er Jahren Rollen am Theater und wenig später auch in Fernsehspielen sowie erste Auftritte im Rahmen von Fernsehshows, wie etwa 1962/63 in *Il paroliere questo sconosciuto*. Größere Popularität erreicht Carrà 1970 mit der Sendung *Io, Agata e tu*; im selben Jahr moderiert sie zum ersten Mal den Musikwettbewerb *Canzonissima*. Es würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen, wollte man die von Carrà moderierten Sendungen aufzählen, zu denen u. a. *Ma che sera* (1978), *Fantastico* (1981/82), *Pronto? Raffaella?* (1983-85), *Carràm-*

ba! Che sorpresa (1995-98) und *Carràmba! Che fortuna* (1998-2001) zählen.⁹ Bis kurz vor ihrem überraschenden Tod im Juli 2021 wird Raffaella Carrà immer wieder in italienischen Fernsehshows zu Gast sein; das Programm *A raccontare comincia tu* aus den Jahren 2019 und 2020 wird zu ihrem letzten großen Erfolg als Moderatorin. Schon im Jahr 1970 tritt Raffaella Carrà auch als Sängerin in Erscheinung; die erste Single „Ma che musica maestro“ wird ebenso erfolgreich wie die Single „Tuca tuca“ aus dem Jahr 1971. Zwischen 1970 und 2018 veröffentlicht Carrà alleine in Italien 25 Alben, dazu im selben Zeitraum knapp 50 Singles; hinzu kommt eine umfangreiche Diskographie im europäischen Ausland, aber auch in Südamerika, Kanada und Japan (Salvatori 2021, 90-116). Dazu unternimmt Carrà mit ihren Bühnenprogrammen verschiedene Tourneen nicht nur in Italien, sondern auch in den eben genannten Ländern. Im Laufe ihrer Karriere wird Raffaella Carrà so zum Allroundtalent und Showgirl, das auch gerne in der Kategorie der Soubrette verortet wird, die neben Tanz und Moderation auch das Schauspiel und den Gesang beherrscht. Auf diese Weise erreicht sie auch den Status einer Diva, die für das Publikum jedoch stets nahbar bleibt: „Un divismo che si alimenta del suo essere donna di spettacolo capace di attraversare i tempi e di scoprire nuovi pubblici [...], ma si fonda, nuovamente e soprattutto, sulla prossimità [...] [s]empre maggiormente ‚dentro‘ la vita del telespettatore...“ (Pantarari 2013, 245)

Ähnlich breit aufgestellt ist auch die 1950 in Rom geborene Loretta Goggi, die ebenfalls bereits im Kindesalter mit dem Medium Film in Berührung kommt; als Synchronsprecherin für Filme wird sie bereits im Alter von zehn Jahren entdeckt. Daneben wirkt sie schon in den 1960er Jahren regelmäßig in Film- und Fernsehproduktionen mit, z. B. 1963 an der Seite von Alberto Lupu in *La cittadella* oder 1968 in *La freccia nera*. 1969 tritt sie mit der Sendung *Incontri musicali* zum ersten Mal als Moderatorin in Erscheinung und wirkt seitdem in zahlreichen Produktionen mit, z. B. 1972 in *Teatro 11* und *Canzonissima* oder *Fantastico* (1979). Daneben werden ihr auch Showprogramme auf den Leib geschneidert wie etwa 1981 die Personality Show *Hello Goggi!* auf Canale 5 oder *Ieri Goggi e domani* 1987 im Programm der RAI. *Loretta Goggi in Quiz* wird in den Jahren zwischen 1983 und 1985 ein weiterer Meilenstein in ihrer Karriere, ist sie doch die erste Frau als Moderatorin einer solchen Show im italienischen Fernsehen. Darüber hinaus macht sich Goggi auch einen Namen als Imitatorin anderer Sängerinnen wie Ornella Vanoni oder Gigliola Cinquetti; diese Parodien sind ein fester Bestandteil nicht nur ihrer eigenen Showprogramme wie zuletzt *Benedetta primavera* von 2023, sondern werden auch in anderen Fernsehsendungen gerne ins Programm genommen.

Als Sängerin tritt Loretta Goggi erstmals 1963 mit der Single „Se la cercherai“ in Erscheinung, der italienischen Titelmelodie des Films *Sangue alla testa* (*Le sang à la tête*) mit Jean Gabin. Ab 1970 veröffentlicht die Sängerin dann regelmäßig Platten, darunter bis 1988 mehr als 30 Singles und 13 Alben zwischen 1972 und 2007. Dabei sieht es zu Beginn gar nicht nach einer erfolgreichen musikalischen Karriere aus, denn die Plattenproduzenten sind im Hinblick auf ihre Stimme skeptisch: „Non ero la Vanoni, non ero Patty Pravo. Ero una cantante normale.“ (Goggi 2013, 31) In den 1990er und 2000er Jahren verlegt Goggi

ihre Aktivitäten auf die Bühne, u. a. in dem Musical *Hello Dolly* von 1999 und dem Bühnenprogramm *Se stasera sono qui* von 2007.¹⁰

Parallelen zur Karriere von Raffaella Carrà sind nicht zu übersehen, zumal auch Loretta Goggi als ein Allroundtalent angesehen werden kann, das nicht nur die Tätigkeit als Moderatorin, sondern auch als Sängerin, Schauspielerin und Entertainerin perfekt beherrscht. Beide Künstlerinnen definieren sich vor diesem Hintergrund denn auch nicht ausschließlich als reine Sängerinnen; dies deckt sich mit der Wahrnehmung des Publikums und der Forschung, die sowohl Carrà als auch Goggi eher in der Kategorie der Entertainerinnen verortet. So werden Raffaella Carrà und Loretta Goggi in zwei Standard-Nachschlagewerken zur italienischen Canzone, *Storia della canzone italiana* von Felice Liperi und *Dizionario completo della canzone italiana* von Enrico Deregibus, gar nicht (Carrà) bzw. nur mit einem Eintrag (Goggi in Deregibus) als Sängerinnen thematisiert.

Hitparaden und kommerzielle Erfolge

Eine weitere Gemeinsamkeit beider Interpretinnen besteht darin, dass sie sowohl in den 1970er als auch in den 1980er Jahren diverse kommerzielle Erfolge feiern können, die sich auch in guten Platzierungen in der italienischen Hitparade widerspiegeln. So gelingt es Raffaella Carrà, bereits 1970 mit „Ma che musica maestro“ bis auf Platz 2 der Hitparade vorzustoßen; das skandalumwitterte „Tuca tuca“ erreicht im Jahr darauf Platz 4, wie auch „Rumore“ im Jahr 1974. Mit „Ballo, ballo“ erreicht Carrà 1982 ein weiteres Mal Platz 2 in den italienischen Hitparaden. Alle genannten Lieder können sich zwischen zwölf und siebzehn Wochen in den Hitparaden halten; insgesamt werden dort zwischen 1970 und 1991 achtzehn Singles und fünf Alben von Raffaella Carrà notiert; zum letzten Mal 1991 die Single „Ballando soca dance“ (Salvatori 1999, 160-161).

Eine ähnliche Bilanz lässt sich bei Loretta Goggi aufstellen, die zum ersten Mal 1972 mit „Vieni via con me (taratapunzie)“ bis auf Platz 2 in der italienischen Hitparade kommt und 1973 mit „Mani mani“ einen ähnlichen Erfolg (Platz 3) erzielt. „L'aria del sabato sera“ wird 1979 insgesamt achtzehn Wochen in den Hitparaden notiert und erreicht als beste Platzierung ebenfalls Rang 2, wird jedoch 1981 von „Maledetta primavera“ übertroffen, das insgesamt 22 Wochen in den Hitparaden vertreten ist und zu Loretta Goggis einzigem Nummer-1-Hit wird. „Io nascerò“ erreicht 1986 als letzter größerer Erfolg Platz 6. Als letzte Single-Veröffentlichung schafft es 1988 „Il mio uomo“, das Loretta Goggi von dem Cantautore Ron auf den Leib geschneidert wurde, in die Hitparaden. Insgesamt ist Loretta Goggi zwischen 1972 und 1988 mit fünfzehn Singles und fünf Alben in den italienischen Hitparaden vertreten und kann damit eine ähnlich erfolgreiche Bilanz aufweisen wie Raffaella Carrà (Salvatori 1999, 250-251).

Doch die Erfolge beider Sängerinnen machen nicht an den italienischen Landesgrenzen Halt: Vor allem Raffaella Carrà gelingt es, eine internationale Karriere zu machen. Sie nimmt diverse ihrer Canzoni v. a. in spanischer, aber auch in deutscher und französischer

Sprache auf und kann sowohl in Spanien als auch in Südamerika kommerzielle Erfolge und erfolgreiche Tourneen für sich verbuchen. In Deutschland wird vor allem „Liebelei (A far l'amore comincia tu)“ zu einem Hit, die Sängerin ist aber z. B. auch mit „Ballo ballo“ und „Fatalità“ in deutschen Fernsehsendungen¹¹ zu Gast. Carrà nimmt mehrere ihrer Lieder auch in französischen Versionen auf und ist in Frankreich u. a. 1977 mit „Super français“ und „Puisque tu l'aimes dis-le lui“ im TV zu sehen; sogar in Kanada wird im selben Jahr ein Album veröffentlicht, das von Fans heute äußerst gesucht ist. Daneben nimmt Carrà mit Liedern wie „Rumore“, „Forte forte forte“ und „Fiesta/Festa“ Anleihen bei der damals vorherrschenden Disco-Musik, aber auch bei lateinamerikanischen Rhythmen. Die größten Erfolge außerhalb Italiens kann Raffaella Carrà freilich im hispanophonen Sprachraum verzeichnen: Wie viele andere italienische Sänger und Sängerinnen nach ihr – man denke nur an Eros Ramazotti oder Laura Pausini – nimmt Carrà in den 1970er und 1980er viele ihrer Lieder neben Italienisch auch in spanischer Sprache auf, die u. a. dank ihrer langjährigen erfolgreichen Fernsehpräsenz in Spanien zu kommerziellen Erfolgen werden.

Auch Loretta Goggi nimmt – gemeinsam mit ihrer Schwester Daniela – 1978 das Album *Hermanas Goggi* in spanischer Sprache auf; die Single „Estoy bailando“ schafft es 1979 an die Spitze der spanischen Hitparaden, wird dort wie auch in Südamerika 1979 zum Sommerhit und erreicht Kultstatus (Goggi 2013, 197). Die Alben *Il mio prossimo amore* (1981) und *Pieno d'amore* (1982) werden in der Originalsprache auch in Deutschland und Österreich herausgebracht und erreichen dort einen Achtungserfolg. „Maledetta primavera“, Loretta Goggis kommerziell größter Erfolg, erhält in diversen europäischen Ländern Auszeichnungen und wird von der SIAE, dem italienischen Pendant zur deutschen GEMA, in die Liste der „repräsentativsten italienischen Lieder“ aufgenommen (Goggi 2013, 197).

Sowohl Raffaella Carrà als auch Loretta Goggi können somit auf eine kommerziell erfolgreiche musikalische Karriere zurückblicken, in der auch das Festival von Sanremo eine Rolle spielt.

Goggi und Carrà beim Festival di Sanremo

Das Festival von Sanremo, das seit über 70 Jahren alljährlich Millionen Italienerinnen und Italiener vor die Bildschirme lockt und für zum Teil hitzige Diskussionen sorgt, stellt im italienischen Fernsehjahr ein zentrales Ereignis dar, das zugleich Musikfestival und Spektakel ist. So gilt es seit den Anfangsjahren als idealer Marktplatz für die sogenannte *musica leggera*, aber z.B. auch als „Schaufenster“ für die Promotion von italienischer Designermode, mit der sich sowohl die Sänger*innen als auch die Moderator*innen schmücken (Codeluppi 2009, 56-57). Auch Raffaella Carrà und Loretta Goggi dürfen in diesem Kontext nicht fehlen. Auffallend ist jedoch, dass sich Raffaella Carrà dem musikalischen Wettbewerb gar nicht stellt und Loretta Goggi nur ein einziges Mal daran teilnimmt:¹² „Maledetta primavera“ erreicht zwar 1981 hinter Alices „Per Elisa“ nur den zweiten Platz, ist aber kommerziell der

erfolgreichste Titel des Jahrgangs.¹³ Eine weitere Teilnahme am Festival ist für 1984 mit „Un amore grande“ fest geplant, doch sagt Loretta Goggi ihre Teilnahme kurzfristig ab.¹⁴ Dennoch sind beide Sängerinnen durch Gastauftritte beim Festival im Rahmenprogramm präsent: Raffaella Carrà interpretiert 1983 „Soli sulla luna“ und „Ahi“, Loretta Goggi 1986 „Io nascerò“. Beide Singles schaffen es auch in die italienischen Hitparaden und verkaufen sich besser als mancher Wettbewerbsbeitrag!

Doch im kollektiven Gedächtnis bleiben beide Sängerinnen vor allem aufgrund ihrer Tätigkeit als Moderatorinnen des Festivals: So ist Loretta Goggi 1986 die zweite Frau überhaupt, die das Festival von Sanremo moderiert.¹⁵ Eine Wiederholung der Moderation im Folgejahr lehnt sie jedoch ab („La Goggi non ripete“; Goggi 2013, 46). So wird Raffaella Carrà 2001 erst die dritte Frau sein, die nach vielen Jahren männlicher Dominanz mit der Moderation des Festivals beauftragt wird. Auch interpretiert Carrà im Rahmen der Moderation verschiedene Lieder. Doch das Engagement wird nicht belohnt: Sinkende Einschaltquoten und andere Pannen werden der Moderatorin angelastet, sodass die Moderation des Festivals für Raffaella Carrà eine einmalige Angelegenheit bleiben wird. Ihrer Karriere im Fernsehen indes tut dies keinen Abbruch.

Ikonen des italienischen Fernsehens und ihre Lieder: *Sigle televisive, ma non solo*

Nicht nur im italienischen Fernsehen spielen die sog. *sigle televisive* eine wichtige Rolle. Zu verstehen ist darunter in erster Linie ein musikalisches Motiv, das in einer Abfolge aus Musik, Bildern und Gesang (wobei der Gesang nicht zwingend enthalten ist) eine Fernseh- oder Radiosendung eröffnet oder abschließt; dies geschieht entweder auf die jeweilige Sendung zugeschnitten oder regelmäßig, so es sich um eine Sendung mit mehreren Folgen handelt.¹⁶ Sowohl in den Programmen der RAI als auch der kommerziellen Sender von Mediaset/Fininvest bestehen die *sigle* jedoch meist aus kompletten Liedern, die gewissermaßen zu Aushängeschildern und Markenzeichen ihrer Interpreten werden. Loretta Goggi beschreibt die stimmlichen Voraussetzungen wie folgt: „Per quei motivi musicali orecchiabili non serviva una voce particolare, occorreva un timbro di voce adattato al modello televisivo, come quello di Raffaella Carrà, che era perfetto per quelle melodie.“ (Goggi 2013, 30-31)

Zu den berühmtesten und bekanntesten *sigle televisive* von Raffaella Carrà gehören – neben „Ma che muscia maestro“ (*Canzonissima* 1970) – „Felicità-tà-tà“ als *sigla* des Musikwettbewerbs *Canzonissima* 1974 und „Tanti auguri“ 1978 als Eröffnung der Show *Ma che sera* auch „Ballo, ballo“, das 1982 die Ausgaben von *Fantastico 3* eröffnet, aber auch „Fatalità“, das 1983 mit der ersten Sendung von *Pronto? Raffaella?* auf das damals vollkommen neue Konzept des Mittagsprogramms auf RAI 1 einstimmt.¹⁷ Für die zweite Ausgabe übernimmt der Titel „Che dolor“ diese Funktion und wird ebenfalls als Single veröffentlicht.¹⁸ Auch das Urlaubsstimmung verbreitende „Dolce far niente“ sorgt als *sigla* dieser Sendung ebenso für Furore wie das temperamentvolle „Rosso“ von 1984, einer Hommage an eine der

Lieblingsfarben der Künstlerin (Capella 2023, 93). Doch Raffaella Carrà will sich nicht nur auf die Rolle als Interpretin von *sigle televisive* und als Showgirl reduzieren lassen:

I dischi venivano realizzati principalmente come supporto a uno dei suoi tanti show televisivi di enorme successo nazionale; questo almeno fino all'uscita di *Applauso* del 1979, momento in cui Raffaella, fiera del successo in buona parte del globo terracqueo, volle realizzare un disco... come dire, più disco, più da cantante, più curato negli arrangiamenti e meno schiavo delle logiche TV-disco. (Canino/Mancinelli 2021, 66)

Betrachtet man das Repertoire Carràs, so lässt sich in der Tat feststellen, dass die ab den späten 1970er Jahren produzierten Alben auch immer wieder Lieder enthalten, die den Charakter einer Ballade haben und die weniger von der Musik und dem Rhythmus dominiert sind, so z. B. „E salutata per me“ oder „Torna da me“ von 1979, „Domani“ (1980), „Io la colpa non ce l'ho“ (1983), „Io ti amo“ und „Stupida gelosia“ (beide von 1984), „L'uomo ideale“ (1985) oder „Chi l'ha detto“ auf Carràs letztem Album von 2018. Vereinzelt finden sich auch spielerische Lieder wie das mehrsprachige „Wagon love wagon lit“ von 1986, das bereits erwähnte „Che dolor“ von 1982 oder „Mary Jolie“ von 1978, das in Musik und Rhythmus Anleihen an die Musik der 1920er Jahre nimmt.¹⁹

Zu den bekanntesten *sigle* von Loretta Goggi zählen „L'aria del sabato sera“, das 1979 jede Ausgabe der Sendung *Fantastico 1* beschließt, „Oceano“ als Schlusspunkt der Sendung *Gran Varietà* (1982) und „Una notte così“ ebenfalls als Schlusspunkt des Quiz-Programms *Loretta Goggi in Quiz* (1984). Die vielleicht bedeutendste *sigla* ist indes „Io nascerò“, mit dem Loretta Goggi 1986 die Moderation des Festivals von Sanremo eröffnet und das sich erfolgreicher verkauft als diverse Wettbewerbsbeiträge des Festivals selbst. In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre veröffentlicht Loretta Goggi mehrere Alben in einem moderneren Stil, der sich deutlich von ihren früheren Produktionen im typischen „Goggi-Sound“ unterscheidet. So etwa bei den Alben *C'è poesia* und *C'è poesia due*, an denen neben Mango auch *Cantautori* wie Enrico Ruggeri, Sergio Caputo und Zuccherò mitwirken. Unter den Autoren und Komponisten finden sich ebenfalls namhafte Vertreter wie Mario Lavezzi, Giorgio Conte und Mogol. Auch Goggis Repertoire bietet ausgefallene Titel wie z. B. „Loretta con la O“ von 1975, in dem Goggi auch ihr komisches Talent bei der Interpretation einsetzen kann.

Darüber hinaus gehören musikalische Showeinlagen auch in italienischen Fernsehsendungen zum Standard. Vor diesem Hintergrund mag es nicht verwundern, dass Raffaella Carrà und Loretta Goggi vor allem in den 1970er und 1980er Jahren regelmäßig als musikalische Gäste in verschiedensten Fernsehsendungen vertreten sind. Dies betrifft vor allem auch Showprogramme, die von den beiden Sängerinnen selbst moderiert werden, wie z. B. die Sendung *Milleluci* von 1974, die von Mina und Raffaella Carrà moderiert wird oder aber auch Loretta Goggis Personality Show *Hello Goggi* von 1981.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Tatsache, dass vor allem noch in den 1970er Jahren einige musikalische Auftritte, Choreographien und Bühnenkostüme für Skandale sorgen, da sie für den damaligen Zeitgeist zu weit gehen: Das wohl berühmteste Beispiel ist Raffaella

Carràs Auftritt bei *Canzonissima* 1971 mit ihrem Titel „Tuca tuca“. So wird von vielen die von Carrà zusammen mit Enzo Paolo Turchi vorgeführte Choreographie als zu lasziv und erotisch empfunden, vor allem auch deshalb, weil die Initiative von der Frau, also Raffaella Carrà, ausgeht (Armelli 2022, 213). Die RAI zensiert den Auftritt; die Rehabilitation erfolgt erst, nachdem der Schauspieler Alberto Sordi zusammen mit Carrà die Choreographie nachtanzt.²⁰

Bereits im Jahr zuvor macht die Interpretin bei einem Auftritt mit „Ma che musica maestro“ mit einem Kostüm Schlagzeilen, bei dem der Bauchnabel der Sängerin zu sehen ist – dies war im italienischen Fernsehen bis dahin undenkbar, sorgt aber auch dafür, dass der Bekanntheitsgrad Carràs schnell ansteigt (Armelli 2022, 211). Vor allem im Fall von Raffaella Carrà sind es die Outfits und der Look, die eine gewisse Vorbildfunktion übernehmen: So wird der platinblonde Bob-Schnitt, der sich in Details zwar über die Jahrzehnte verändert, in den Grundzügen und dem Erscheinungsbild aber gleichbleibt, zum optischen Markenzeichen Raffaella Carràs. Ihre Roben und in späteren Jahren Hosenanzüge prägen über die Jahrzehnte ebenfalls einen eigenen Stil, der einerseits mit der Zeit geht, andererseits aber stets einen gewissen Wiedererkennungswert sicherstellt. Bei Loretta Goggi lässt sich hingegen beobachten, dass die Sängerin und Moderatorin einen anderen Weg geht: Sie ist auf keinen bestimmten Stil bei Kleidung und Frisuren festgelegt, sondern probiert kontinuierlich Neues aus.

Darüber hinaus wirken auch die Interpretationen bzw. Performanzen stilbildend: So gehen Raffaella Carràs Interpretationen oftmals mit ausgefeilten Choreographien und einer Gruppe von Tänzer*innen einher, wie z. B. auch in den *sigle* von „Ballo ballo“²¹ und „Fatalità“ gut zu sehen ist. Doch auch bei Interpretationen von ruhigeren Liedern fällt auf, dass Carrà ihren Körper einsetzt, z. B. wenn sie bei „Io ti amo“ (1984) raumgreifende Gesten mit ihren Armen macht und dramatische Akzente durch das Spiel mit ihren Haaren setzt²² oder bei „Passerà“ (1983) am Mikrophon stillsteht, aber durch Gestik und Mimik einzelne Passagen der Canzone akzentuiert.²³

Ähnliche Techniken lassen sich auch bei den Interpretationen Loretta Goggis beobachten: Sie setzt ebenfalls den ganzen Körper ein und betont durch Gesten und Mimik bestimmte Passagen ihrer Lieder, wie z. B. bei „Io nascerò“²⁴ oder bei „Pieno d'amore“,²⁵ und zwar sowohl auf der Konzertbühne als auch bei Fernsehauftritten und im Rahmen der *sigle televisive*.

Neben der Tatsache, dass die Lieder der *sigle televisive* oftmals als Single veröffentlicht werden und in den Hitparaden vertreten sind wie z. B. „Ballo ballo“ (1982) von Raffaella Carrà oder „L'aria del sabato sera“ (1979) von Loretta Goggi, tragen die *sigle televisive* vor allem auch dazu bei, dass ihre Interpretinnen zu Ikonen des Fernsehens werden und eine jahrzehntelange Popularität genießen.

Vor diesem Hintergrund bleibt noch die Frage zu klären, inwieweit zwischen den beiden Fernsehikonen eine Rivalität herrscht. Loretta Goggi äußert sich dazu in der von Raffaella Carrà modierten Sendung *A raccontare comincia tu* – von der gleich noch die Rede sein wird –, dahingehend, dass es zwischen ihnen keine Konkurrenz und schon gar keine Rivalität

gebe. Der Grund dafür sei, dass sie in zwei unterschiedlichen Welten aktiv seien. (Verde 2022, 297-298). Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass beide mitunter zusammen auftreten, wie z. B. 1991/92 in der von Carrà moderierten Show *Fantastico 12*, in der beide u. a. das Duett „Money“ singen. Auch die Repertoires der beiden Sängerinnen sind grundverschieden; die einzige Ausnahme bildet das von Cristiano Malgioglio getextete „Gnam gnam“, das Loretta Goggi 1981 für ihre Personality Show *Hello Goggi* aufnimmt und das Raffaella Carrà 1983 für ihr Album *Fatalità* ebenfalls einspielt. Und doch werden die beiden Künstlerinnen des Öfteren miteinander verglichen, u. a. von den Direktoren und Verantwortlichen der RAI, die z. B. Loretta Goggi mit der Aussage konfrontieren: „Tu sei fissata come la Carrà. [...] Perché vuoi cantare per forza?“ (Goggi 2013, 34)

Revival in den 2000er Jahren

Die Popularität Loretta Goggis und Raffaella Carràs und ihrer Lieder zeigt sich auch im neuen Jahrtausend. So nimmt z. B. Raffaella Carrà bereits 1999 mit *Elio e le Storie Tese* das satirische Lied „Presidance“ auf und veröffentlicht 2011 zusammen mit dem DJ Bob Sinclair ihren Titel „A far l'amore comincia tu“ in einem neuen Arrangement als „Far l'amore“; 2015 folgt nach demselben Muster eine neue Version von „Forte“. Daneben tritt Carrà von 2013 bis 2016 als Jurorin in der Talentshow *Voice of Italy* auf RAI 2 auf und veröffentlicht 2018 ein neues Album *Ogni volta che è Natale*. Zu ihrem 70. Geburtstag im Jahr 2013 war bereits das Album *Replay* mit zehn neuen Liedern veröffentlicht worden. Der Titel „A far l'amore comincia tu“ inspiriert die Fernsehmacher der RAI und Raffaella Carrà schließlich 2019 zu einem neuen Sendeformat, *A raccontare comincia tu*, in dem Carrà Prominente bei sich zu Hause oder an einem Lieblingsort besucht und dort aus ihrem Leben erzählen lässt. In den ersten beiden Staffeln wird neben so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie Sophia Loren, Paolo Sorrentino, Riccardo Muti oder Luciana Littizzetto eine Ausgabe auch der Kollegin Loretta Goggi gewidmet.²⁶

Loretta Goggi hingegen kehrt im März 2023 mit einem neuen Showformat der RAI ins Fernsehgeschäft zurück, *Benedetta primavera*. Der Titel ist offensichtlich von Goggis größtem Erfolg „Maledetta primavera“ inspiriert und knüpft an die Tradition des *varieta televisivo* an, welches in den 1960er und 1970er Jahren große Popularität im italienischen Fernsehen genossen hatte. Entsprechend hält das Format diverse Überraschungen bereit: Neben Talkshow-Elementen und Sketchen interpretiert Loretta Goggi in jeder der vier Folgen ihre größten Erfolge wie „Il mio prossimo amore“, „Io nascerò“, „Dirtelo, non dirtelo“ oder „Maledetta primavera“ live gesungen in neuen Arrangements. Die Sängerin hatte sich lange dagegen gesträubt, wieder zum Mikrofon zu greifen, da sie nach eigener Aussage nach dem Tod ihres Mannes Gianni Brezza im Jahr 2011 nicht mehr gesungen hatte.²⁷ Die Begeisterung des Publikums im Studio ist indes überwältigend und zeigt, wie sehr die Lieder der Interpretin nach mehreren Jahrzehnten noch präsent und beliebt sind. Noch größere Begeisterung im Fernsehstudio rufen indes die Duette mit Giorgia („Pieno d'amore“) und

Fiorella Mannoia („L'aria del sabato sera“) hervor: Alle drei Sängerinnen stellen souverän unter Beweis, dass sie die Live-Performance auf der Bühne beherrschen und auch ihre Stimmen sehr gut miteinander harmonieren. Beim Duett „L'aria del sabato sera“ insistiert das Publikum gar auf einer Zugabe, sodass die beiden Interpretinnen das Lied noch einmal anstimmen.²⁸ Darüber hinaus wirkt Loretta Goggi von 2012 bis 2024 als Jurorin in der Talentshow *Tale Quale Show* auf RAI 1 mit; in dieser Show werden Prominente, u. a. aus dem musikalischen Bereich, von Nachwuchstalenten imitiert.²⁹

Wie beliebt die beiden Sängerinnen und ihre Lieder immer noch sind, zeigt sich in den letzten Jahren auch in einer anderen Form: So löst der überraschend bekannt gegebene Tod Raffaella Carràs im Juli 2021 in Italien eine kollektive Bestürzung aus. Das Fernsehen reagiert mit verschiedenen Sondersendungen, zudem erscheinen in den Folgemonaten und Jahren zahlreiche Monographien über die Sängerin und Moderatorin, die sowohl ihrem Wirken als auch ihren Liedern gewidmet sind. Auch ein hochkarätiger Bildband mit dem Titel *Raffaella Carrà. Tra moda e mito* erscheint 2023, der sich mit ihren Bühnenoutfits beschäftigt und der Frage nachgeht, inwieweit diese stilprägend waren. Auch wird immer wieder die Vorbildfunktion Raffaella Carràs als Frau, die ihre eigene Meinung äußert, thematisiert. Daneben werden in den letzten Jahren auch einige ihrer Alben aus den 1970er Jahren neu herausgebracht, und zwar als Langspielplatte wie die originalen Erstveröffentlichungen.

Doch auch Loretta Goggi erfreut sich weiterhin großer Popularität. So wird 2021 aus Anlass des 40. Geburtstages von „Maledetta primavera“ das Album *Il mio prossimo amore* neu aufgelegt; das Lied selbst ist auch in Deutschland im Jahr 2024 immer noch in Radioprogrammen zu hören³⁰ und damit nicht nur in Italien zum Evergreen geworden.

Emblematische Canzoni und musikalische Markenzeichen

Evergreen ist denn auch das passende Stichwort für das letzte Teilkapitel, das einigen emblematischen Canzoni der beiden Interpretinnen gewidmet sein soll. Sowohl im Repertoire Loretta Goggis als auch Raffaella Carràs finden sich Lieder, die zu Markenzeichen der jeweiligen Interpretin geworden sind oder aber sich durch eine besondere Thematik auszeichnen. Viele der Lieder Loretta Goggis, die sich den Status eines Evergreens erworben haben und die von Paolo Casella³¹ geschrieben und von Totò Savio komponiert wurden, beschäftigen sich mit dem Thema Liebe und Partnerschaft, wie etwa „Ancora innamorati“ oder „Il mio prossimo amore“. Auch „Maledetta primavera“ kreist um diese Thematik, handelt aber von einer Protagonistin, die sich gar nicht verlieben will: „Che resta dentro di me? / Di carezze che non toccano il cuore / Stelle una sola ce n'è / Che mi può dare / La misura di un amore / Se per errore / Chiudi gli occhi e pensi a me.“³² Dabei sieht es zu Beginn der ersten Strophe noch nach einer klassischen Situation des Verliebtseins aus: „Voglia di stringersi e poi / Vino bianco, fiori e vecchie canzoni / E si rideva di noi / Che imbroglio era / Maledetta primavera?“³³

Auch die Canzone „Pieno d’amore“ von Casella/Savio dreht sich um das Thema Liebe: In diesem Fall versucht die Protagonistin, ihrem Geliebten dabei zu helfen, sich gegen eine Konkurrentin zu entscheiden:

E ti parlerò di lei tanto che la scorderai / Te la strapperò dall’anima e tu mi vorrai // Ti guarirò di lei, occhi scuri negli occhi miei / Quando ti accorgerai che tu sei come me / Sarà lei che avrà perso te.

Sie selbst bleibt dabei bescheiden in ihren Ansprüchen:

Ma io non ti chiederò niente più di quel che dai / Se le hai prese dalla vita, con me ti rifai / Tanto so che non potrei non innamorarmi mai / La mia linea della vita è chilometri // D’amore, fammi viaggiare / Fammi un pieno d’amore / Per questa notte basterà.³⁴

Entscheidend zum Erfolg der Canzone trägt aber auch die eindringliche Interpretation Loretta Goggis bei, die es versteht, die einzelnen Textpassagen geschickt stimmlich zu akzentuieren.

Auch das Thema Abend und Nacht findet sich des Öfteren im Repertoire Loretta Goggis: So liefert „Una notte così“ aus dem Jahr 1983, ebenfalls mit einem Text aus der Feder von Paolo Casella, einen Eindruck vom typischen Nachtleben der 1970er und 1980er Jahre: „Spara forte i tuoi dischi, dee-jay / Stordirmi la mente, almeno questo vorrei / Ed uscire sola all’alba da qui / Per non annegare in una notte così.“ Erst indirekt wird deutlich, dass auch eine Liebesgeschichte mit der Thematik verbunden ist: „Mi rivedo sicura di me / Passare la notte a innamorarmi di te / E le strade all’alba tutte per noi / E il senso che niente può dividerci mai // Una notte così, mille notti così / E ora sto ballando non so bene con chi...“³⁵ Auch in diesem Fall trägt die Interpretation der Sängerin „con pari passionalità“ (Salvatori 2020, 701) dazu bei, dass das Lied zu einem größeren Erfolg wird.

„L’aria del sabato sera“, dessen Text von Alberto Testa und Giorgio Calabrese stammt, thematisiert hingegen die besondere Stimmung des Samstagabends, den Mann/Frau ungerne alleine verbringen möchte: „L’aria del sabato sera / Ritorna leggera da me / Un’aria un po’ disonesta / Mi riempie la testa di te...“³⁶ Die Zeilen „aria ruffiana e leggera / Del sabato sera...“ werden indes zu einem geflügelten Wort; das Lied wird mit dem *Telegatto* als „Miglior sigla TV dell’anno“ ausgezeichnet. (Salvatori 2020, 99)

Eine Konstante im Repertoire Loretta Goggis stellt auch ihre Heimatstadt Rom dar: Zum einen interpretiert sie Lieder, die für sie im römischen Dialekt geschrieben wurden, wie etwa „Ce stanno altre cose“ von Franco Califano aus dem Jahr 1978 oder „Nun t’allarga“ (Text von Paolo Casella) von 1981, zum anderen besingt sie aber auch die Stadt Rom, etwa in dem von ihr selbst getexteten „Stralunata Roma“ von 1982:

Saranno già due ore che cammino zitta lungo il biondo Tevere / In testa c'ho un casino di problemi, tutta roba da non credere / [...] Coll'omo mio va male, mo' m'ammazzo già al pensiero di troncare / Mia madre mi tortura: "Ma con quello, dimmi, che ci stai a fare?"

Die Stadt Rom wird in diesem Lied im übertragenen Sinne zur Ratgeberin, zur Freundin und Ersatzmutter stilisiert:

Dammi una mano tu, Roma, stralunata amica / O all'appuntamento gli ridico sì / Bloccami in un'auto al centro, che voglio spari' / Fammi da madre tu, Roma, guardami negli occhi / Se tu mi permetti di arrivare là / Nun me dai n'alternativa a quella de sbaglia.³⁷

Einen vollkommen anderen Ansatz, der sich auch musikalisch manifestiert, verfolgt hingegen das 1986 veröffentlichte „Io nascerò“ von Alberto Salerno und dem Cantautore Mango. Das Lied präsentiert sich musikalisch in einem deutlich anderen Gewand als die Produktionen Loretta Goggis aus den späten 1970er und frühen 1980er Jahren und thematisiert die Rolle einer Frau, die mit ihrer Beziehung oder Ehe nicht mehr zufrieden ist und in der es mit ihrem Mann nicht mehr genügend Gemeinsamkeiten gibt: „Se il tuo blu non è più uguale al mio / Se non sai che colore ho io / Se non vuoi respirare con me / Io vivrò anche senza di te.“³⁸ Es ist in diesem Fall die Frau, die gestärkt aus der gescheiterten Beziehung hervorgeht – „Io nascerò / Dove ti ho lasciato nascerò / Non avrò paura più del tuo maestrale! / Non voglio più affondare!“³⁹ – und die sich von der klassischen Rolle der braven Ehefrau emanzipiert. Eine gegenteilige Facette lässt sich in „Il mio uomo“ von 1988 beobachten, das für Goggi vom Cantautore Ron geschrieben wurde und in dem die Protagonistin unter ihrer leidenschaftlichen Liebe zu einem egoistischen Mann leidet:

È lui il mio uomo / Che sorride alle donne per strada / Elegante, ma anche un poco burino / Con il bulbo stirato / Gli occhi di ghiaccio, una spada // E lui ride e si diverte / E io cosa dovrei fare? / Qualche volta faccio finta di niente / Qualche volta lo potrei anche ammazzare...⁴⁰

Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern wird schließlich auch in der Canzone „Donna io, donna tu“ von 1987 mit einem Text von Mario Balducci thematisiert: Eine der beiden Protagonistinnen ist eine junge Frau, die zwar mit ihrer Schönheit den Männern den Kopf verdreht, innerlich aber noch nicht gefestigt ist:

Con quel tuo dolce ondeggiare da gazzella, vieni e vai / Si vede subito che sei bella e che lo sai / Ti tiri dietro un ragazzo in più: / Le gambe lunghe per passe-partout / Ma basta un niente perché una lacrima scenda giù.

Die zweite Protagonistin, an Lebenserfahrung schon etwas reicher und dadurch auch reifer, versucht, ihr das nötige Selbstbewusstsein zu vermitteln:

Donna io, donna tu, prima o poi lo saprai quel che vuoi / Donna io, donna tu, in un mondo che gira così / Donna tu, donna io, siamo noi che diciamo 'sei mio' / Ma vedrai, non faremo mai più le comparse in un film...⁴¹

Das Thema Emanzipation ist auch eng mit Raffaella Carrà verbunden. Zum einen wird sie von der Öffentlichkeit und dem Fernsehpublikum als Frau wahrgenommen, die ihre Meinung offensiv vertritt und sich auch in einer Männerwelt wie der des Fernsehens und des Showbusiness behaupten kann. In späteren Jahren wird sie gar zur Ikone der italienischen Gaypride-Bewegung stilisiert. Doch der Reihe nach: Mehrere ihrer Canzoni tragen zu diesem Image und der Wahrnehmung Raffaella Carràs bei, etwa „Tanti auguri“ von 1978 aus der Feder von Gianni Boncompagni, Daniele Pace und Paolo Ormi. Das Lied fordert die Frauen auf, sich nur aus eigenem Willen auf eine Liebesbeziehung einzulassen: „Com'è bello far l'amore da Trieste in giù / L'importante è farlo sempre con chi hai voglia tu / E se ti lascia lo sai che si fa... / Trovi un altro più bello, che problemi non ha.“⁴² Auf diese Weise entsteht ein modernes Frauenbild, das freilich in den späten 1970er Jahren nicht jedem gefällt: „Sono un cuore vagabondo che di regole non ne ha / La mia vita è un roulette i miei numeri tu li sai / Il mio corpo è una moquette dove tu ti addormenterai.“⁴³ Darüber hinaus kann die Canzone auch als Aufruf zu Toleranz und Weltoffenheit interpretiert werden (Visentin 2021, 31). Durch die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte provoziert die Canzone letztlich weniger als bei ihrer Veröffentlichung, ist aber zu einem Klassiker im Repertoire der Sängerin geworden. Die sexuelle Selbstbestimmung der Frau wird von Carrà auch schon in einem ihrer bekanntesten Lieder, „A far l'amore comincia tu“, ebenfalls mit einem Text des Duos Boncompagni/Pace, besungen und sehr direkt zum Ausdruck gebracht: „Se lui ti porta su un letto vuoto / Il vuoto daglielo indietro a lui / Fagli vedere che non è un gioco / Fagli capire quello che vuoi.“ (Salvatori 2006, 20) Im Italien des Jahres 1974, in dem im Rahmen eines Referendums erbittert über das Für und Wider der Abschaffung der Ehescheidung gestritten wird, darf diese Canzone durchaus als bemerkenswert eingestuft werden und macht Carrà zur Symbolfigur der sexuellen Befreiung in Italien (Armelli 2022, 216).⁴⁴

Doch im umfangreichen Repertoire Raffaella Carràs sind auch andere Frauenfiguren vertreten, z. B. die der verlassenen (Ehe-) Frau, die in der Canzone „Torna da me“ (Belfiore/Boncompagni/Bracardi) nachts heimlich zu ihrem ehemaligen Haus schleicht, um die „Neue“ zu sehen: „Io faccio la spia / E passo le notti davanti / Al portone dell'ex-casa mia / Non è gelosia / Ma voglio vederla per / Soddisfazione / Poi scappo via / Che malattia...“ (Visentin 2021, 55) In einem Videoclip, der für die Sendung *Millemilioni* gedreht wird, erscheint Carrà als Protagonistin wie eine Spionin aus der Zeit der 1940er oder 1950er Jahre im hellen Trenchcoat und mit Glockenhut und wirkt damit tatsächlich wie eine Spionin, zumal der Clip in den Gewölben der Moskauer Metro gedreht wird (Visentin 2021, 55-

56).⁴⁵ Eine andere Facette zeigt sie in „E salutala per me“ (Boncompagni/Bracardi) ebenfalls aus dem Jahr 1979, in der sie die Perspektive der Ehefrau einnimmt, deren Ehemann gerade aus dem Haus geht, um seine Geliebte zu treffen: „Non farla più aspettare / E salutala per me / Io / Le auguro di cuore / Che non le succeda mai / Quello che è successo a me...“ (Visentin 2021, 61) Einmal mehr gelingt es der Interpretin, die betrogene Ehefrau glaubhaft darzustellen: „Su un arrangiamento sontuoso e pieno di pathos, Carrà ancora una volta si dimostrava cantatrice di tutte le sfumature dell'amore...“ (Armello 2022, 219) Sie reiht sich damit in die Riege der großen italienischen Interpretinnen wie Mina, Ornella Vanoni oder Milva ein.

Ein weiteres, in den späten 1970er Jahren ebenso noch vermeintlich heikles Thema wird in der Canzone „Luca“ von Gianni Boncompagni und Paolo Ormi angesprochen. Die Protagonistin verliebt sich in einen jungen Mann namens Luca und versteht nicht, warum dieser ihre Gefühle nicht erwidert: „Credevo di essere attraente / Così mi ha detto tanta gente / O lui non ha capito niente / O c'è qualcosa che non va.“ (Maresci 2013, 70-71) Doch die Erklärung folgt postwendend: „Ma un pomeriggio dalla mia finestra lo vidi insieme ad un ragazzo biondo / Chissà chi era, forse un vagabondo / Ma da quel giorno non l'ho visto proprio più.“ (Maresci 2013, 70) Auch wenn das Thema Homosexualität in der Canzone nicht offen angesprochen wird, so ist doch eindeutig, dass sich besagter Luca nicht zu Frauen hingezogen fühlt. Unter anderem diese Canzone trägt jedoch dazu bei, dass einige italienische Homosexuelle einen veritablen Kult um die Sängerin betreiben und diese als Ikone verehren; so unterstützt sie ihrerseits den *Europride*, der 2011 in Rom stattfindet.

Nicht alle Canzoni Raffaella Carràs, die sich mit Themen des Zeitgeschehens beschäftigen, gelangen indes zu großer Bekanntheit, so z. B. die Canzone „Il presidente“, die 1977 ‚nur‘ im Rahmen einer Langspielplatte erscheint und von Gianni Boncompagni und Franco Bracardi geschrieben wurde. Thematisiert wird in dem Lied ein mondäner Abend in der vermeintlich besseren Gesellschaft im Hause eines „Presidente“: „Una festa in grande stile / Un ambiente signorile / Le tartine di caviale, lo champagne / Un'orchestra nello sfondo / E la crema del bel mondo / S'incontrava quella sera / E c'ero anch'io.“ (Maresci 2013, 29) Es verwundert denn auch nicht, dass die Gästeliste dem *Who is who* der Stadt entspricht: „Che Le presento anche / Il presidente, il consigliere / Il senatore, il direttore e / Due ministri, un magistrato / Quattro o cinque costruttori / Consiglieri delegati e un Marajàh.“ (Maresci 2013, 29) Kurze Zeit später erfährt die Protagonistin aus der Zeitung, dass der „Presidente“ verhaftet wurde, sich aber als unschuldig erklärt: „Arrestato il presidente / Ma si reputa innocente / Chissà come se la caverà...“ (Maresci 2013, 30) Man könnte sagen, dass die Canzone ihrer Zeit voraus ist, denn in den Jahren des Skandals von *Tangentopoli* und der *Mani pulite* 1992/93 und dem Zusammenbruch des politischen Systems drängen sich Parallelen geradezu auf. Doch auch ein gewisser Silvio Berlusconi, Bau- und Medienunternehmer im Milano der 1970er und 1980er Jahre und später berühmt-berüchtigt für sein ausschweifendes Partyleben, ließe sich in der Figur des „Presidente“ wiedererkennen. Die Canzone Carràs hat damit mehr als 40 Jahre nach ihrem Erscheinen nichts von ihrer Aktualität verloren.⁴⁶

Auch auf ihrem vorletzten Album *Replay* von 2013 greift Raffaella Carrà aktuelle gesellschaftliche Themen auf, etwa in der Canzone „Toy Boy“, die von Carrà zusammen mit Francesco Gabbani und Gianni Bini geschrieben wurde. In dem Lied geht es um eine Protagonistin aus dem öffentlichen Leben, deren Beziehung gescheitert ist: „Ho letto sul giornale / Che fra voi due non va / Ti ha fatto piangere / Ma sei famosa e devi fingere / Si scoglie il trucco in solitudine.“⁴⁷ Um sich zu trösten, nimmt sie sich einen deutlich jüngeren Liebhaber: „La rabbia che c'è in te / Ti fa sbagliare sai / È un altro uomo ma / Lui ha trent'anni in meno e rischierai / Di vivere una storia inutile.“⁴⁸ Die Interpretin in ihrer Rolle als Ratgeberin sieht das skeptisch, doch die Canzone endet mit einer versöhnlichen Note, die die Protagonistin dabei unterstützt, positiv zu denken und im Moment zu leben: „Anche se il conto salato sarà / Ma mordi la vita e poi si vedrà.“⁴⁹ Einmal mehr thematisiert ein Lied aus dem Repertoire Carràs eine starke und selbstbewusste Frau, wenngleich das Modell für die Interpretin selbst nicht in Frage kommt: „Per la canzone ‚Toy Boy‘ non sapevo come avvicinarsi all'argomento, è un'esperienza che mi manca. [...] Non volevo sembrare di essere ridicola.“ (Longoni 2018, 44) Auch eines von Carràs letzten Liedern, „Chi l'ha detto“ von Daniele Magro aus dem Jahr 2018, greift ein sozialkritisches Thema auf, nämlich das Fehlen zwischenmenschlicher Wärme in der Gesellschaft:

C'è chi chiederà un lavoro fisso / Chi desidera solo le ferie / Chi si accontenta di quei quattro amici / E chi un amico lo vorrebbe avere // C'è chi ha speso tutta una fortuna / Per illuminare il suo soggiorno / Però non capisce che il segreto / È che la luce sono quelli intorno.⁵⁰

Es handelt sich um ein für Carrà ungewöhnlich ernstes Thema, das sie durch ihre Interpretation einfühlsam und nuanciert vorträgt.

Auf dem Album *Replay* gibt es indes noch eine weitere Canzone zu einem aktuellen sozialen Thema in Italien, „Il grande boom“, in der es um die Gesellschaft in Zeiten von wirtschaftlichen Glanzzeiten wie den Jahren des *Miracolo economico*, aber auch um herausragende Persönlichkeiten und grundlegende Werte Italiens geht: „Nilde Iotti sobria, elegante nel suo tailleur / Olivetti genio di un'Italia che piace a me / Ungaretti spiega e illumina l'immenso cos'è.“⁵¹ Selbst eine Anspielung auf Carràs Song „Tanti auguri“ (s. o.) wird in den Text integriert: „Voglio vedere il grande boom boom boom / Voglio vedere l'amore per l'Italia da Trieste in giù giù giù“⁵², womit sich der Kreis zu Carràs emblematischen Liedern schließt.

Fazit

Wie die vorangegangenen Ausführungen zeigen, sind sowohl Loretta Goggi als auch Raffaella Carrà aus der italienischen Fernsehlandschaft, aber auch aus der italienischen Canzone nicht wegzudenken. Beide Interpretinnen haben es – jede auf ihre Art – vermocht, sich durch ihre Vielseitigkeit, aber auch durch ihre Stimme und ihren Interpretationsstil einen Platz im kollektiven Gedächtnis der italienischen Nation zu sichern. Auch wenn viele ihrer Lieder vordergründig eher kommerzieller Art oder in erster Linie für den Einsatz in musikalischen Fernsehshows konzipiert scheinen, so werden doch auch engagierte Themen aufgegriffen und moderne Frauenbilder vermittelt. Auf diese Weise gelingt es beiden Sängerinnen, mit ihren Liedern Geschichte zu schreiben und den Status von Ikonen des Fernsehens und der italienischen Canzone zu erlangen – und mitunter nicht nur das, wie der Fall von Raffaella Carrà zeigt: „Raffaella Carrà non è più un mito, è una leggenda.“ (Verde 2022, 307)

Endnoten

- 1 Dr. Andreas Bonnermeier ist Lehrkraft für besondere Aufgaben für französische und italienische Sprachpraxis, Kultur- und Literaturwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.
- 2 <https://lyricstranslate.com/it/loretta-goggi-laria-del-sabato-sera-lyrics.html> (Zugriff 22.05.2024).
- 3 Im anglophonen Sprachraum wird hierfür der Begriff der *popular culture* gebraucht.
- 4 Der Begriff der Massenkultur ist, anders als der der Populärkultur, oftmals negativ konnotiert, wohingegen das „Populäre zugleich ein Wertausdruck ist“ (Hecken 2006, 67).
- 5 Besagtem Duett wurde sogar eine eigene Monographie gewidmet (Casarini/Zanetti 2022).
- 6 Ein historischer Abriss der 1970er Jahre findet sich z.B. in Balboni/Santipolo 2004, 108-109.
- 7 Für weitere Hintergrundinformationen zum Kontext der 1970er Jahre cf. Hausmann 2006, 74-106.
- 8 Die Sängerin Giorgia richtet diese Worte nach dem gemeinsamen Duett „Pieno d’amore“ direkt an Loretta Goggi; <https://www.youtube.com/watch?v=XZe3hz4J83o> (3:30-3:56) (Zugriff 14.06.2024).
- 9 Eine vollständige Auflistung der Film- und Fernsehrollen sowie der von Raffaella Carrà moderierten Sendungen findet sich z.B. in Salvatori 2022, 117-124, ein biographischer Überblick ist in Conti 2018, 47-51, nachzulesen.
- 10 Eine vollständige Auflistung der Film- und Fernsehrollen sowie eine Diskographie findet sich in Goggi 2013, 173-199. Weitere biographische Informationen zu Loretta Goggi finden sich in Deregibus 2006, 222.
- 11 U. a. in den damals sehr populären deutschen Samstagabendsendungen *Einer wird gewinnen* (1982) und *Auf los geht's los* (1983). Cf. https://www.youtube.com/watch?v=ife_Cuz7VTk und <https://www.youtube.com/watch?v=kuWKec3D5bY> (Zugriff 06.06.2024).
- 12 Andere namhafte Interpretinnen wie z. B. Milva, Anna Oxa, Patty Pravo oder Gigliola Cinquetti treten in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren weitaus häufiger beim Wettbewerb an.

- 13 Zur Genese der Teilnahme von „Maledetta primavera“ am Sanremo-Festival 1981 cf. Goggi 2013, 32.
- 14 „Un amore grande“ wird schließlich von dem Sänger Pupo interpretiert und erreicht den vierten Platz. Loretta Goggi veröffentlicht das Lied jedoch ebenfalls erfolgreich als Single, die u. a. auch in Deutschland erscheint.
- 15 Maria Giovanna Elmi moderiert 1978 als erste Frau das Festival von Sanremo. Cf. Argozzini 2013, 170.
- 16 Zur Definition des Begriffs „sigla“ cf. <https://www.treccani.it/vocabolario/sigla/> (Zugriff 04.06.2024), Abschnitt 2. Die Bedeutung der *sigle televisive* scheint indes im italienischen Kontext eine wesentlich größere Rolle zu spielen als etwa in Deutschland oder Österreich.
- 17 Die grundlegende Neuheit der Sendung besteht darin, dass die Moderatorin Carrà neben Interviews mit Prominenten im Studio auch Gespräche mit Zuschauern direkt am Telefon führt und so gewissermaßen zur *padrona di casa* avanciert. Cf. https://movieplayer.it/articoli/raffaella-carramigliori-sigle_25024/ (Zugriff 05.06.2024). Eine ausführliche Analyse der *sigla* von „Fatalità“ findet sich in Rita 2019, 287-300.
- 18 Die Single-Veröffentlichung erfolgt zunächst in spanischer Sprache unter dem Titel „Qué dolor“, wird aber rasch in einer italienischen Version nachgeschoben. Cf. https://movieplayer.it/articoli/raffaella-carramigliori-sigle_25024/ (Zugriff 05.06.2024).
- 19 <https://www.youtube.com/watch?v=Ui5KeYS187E> (Zugriff 06.06.2024)
- 20 Cf. u. a. https://movieplayer.it/articoli/raffaella-carramigliori-sigle_25024/ (Zugriff 05.06.2024).
- 21 Cf. <https://www.youtube.com/watch?v=ltvP3GqqwQ> (Zugriff 06.06.2024).
- 22 <https://www.youtube.com/watch?v=dUqmxNIUY-0> (Zugriff 06.06.2024).
- 23 <https://www.youtube.com/watch?v=gQ6rhHs7T9A> (Zugriff 06.06.2024).
- 24 <https://www.youtube.com/watch?v=9WEH8IlpAOM> (Zugriff 06.06.2024).
- 25 <https://www.youtube.com/watch?v=nxUbztLNvUE> (Zugriff 06.06.2024) bzw. <https://www.youtube.com/watch?v=tdyI54th-t4> (Zugriff 06.06.2024).
- 26 <https://www.raiplay.it/collezioni/ciaoraffaella/programmi-televisivi/a-raccontare-comincia-tu> (Zugriff 28.05.2024).
- 27 Loretta Goggi zur Kollegin Giorgia, cf. <https://www.youtube.com/watch?v=XZe3hz4J83o> (Zugriff 28.05.2024).
- 28 Cf. <https://www.youtube.com/watch?v=XZe3hz4J83o> („Pieno d’amore“) und https://www.youtube.com/watch?v=moN2_noB2eY („L’aria del sabato sera“) (Zugriff 28.05.2024). Bei den Kritiker*innen fällt das Echo auf das neue Programm durchwachsender aus, etwa bei *Il Fatto Quotidiano* (cf. <https://www.ilfattoquotidiano.it/2023/04/01/benedetta-primavera-la-lezione-distile-e-di-vita-di-loretta-goggi/7116987/>) (Zugriff 29.10.2024) oder bei *Il tempo.it* (<https://www.ilttempo.it/spettacoli-tv/2023/03/25/news/loretta-goggi-benedetta-primavera-ascolti-fiasco-rencensioni-puniscono-cantante-35312217/>) (Zugriff 29.10.2024).
- 29 Aus privaten Gründen kündigt Loretta Goggi Ende Mai 2024 ihren Ausstieg aus dem Format an. Cf. https://www.repubblica.it/spettacoli/tv-radio/2024/05/25/news/loretta_goggi_lascia_tale_e_quale_show-423107710/ (Zugriff 19.06.2024).

- 30 So etwa in einem Radioprogramm *NDR Schlager* des NDR im Mai 2024, wie aus der Playlist zu ersehen ist: <https://www.ndr.de/ndrschlager/programm/titelliste1230.html?date=2024-05-23&hour=04> (Zugriff 28.05.2024).
- 31 Einige Texte der Lieder Casellas werden auch unter seinem zweiten Vornamen „Amerigo“ aufgeführt.
- 32 https://www.angolotesti.it/L/testi_canzoni_loretta_goggi_1749/testo_canzone_maledetta_primavera_156097.html (Zugriff 06.06.2024).
- 33 https://www.angolotesti.it/L/testi_canzoni_loretta_goggi_1749/testo_canzone_maledetta_primavera_156097.html (Zugriff 06.06.2024).
- 34 https://www.angolotesti.it/L/testi_canzoni_loretta_goggi_1749/testo_canzone_pieno_damore_156098.html (Zugriff 11.06.2024).
- 35 <https://genius.com/Loretta-goggi-una-notte-cosi-lyrics> (Zugriff 11.06.2024).
- 36 <https://lyricstranslate.com/it/loretta-goggi-laria-del-sabato-sera-lyrics.html> (Zugriff 06.06.2024).
- 37 <https://genius.com/Loretta-goggi-stralunata-roma-lyrics> (Zugriff 17.06.2024).
- 38 <https://lyricstranslate.com/it/loretta-goggi-io-nascer%C3%B2-lyrics.html> (Zugriff 06.06.2024).
- 39 <https://lyricstranslate.com/it/loretta-goggi-io-nascer%C3%B2-lyrics.html> (Zugriff 06.06.2024).
- 40 <https://lyricstranslate.com/en/loretta-goggi-il-mio-uomo-lyrics.html> (Zugriff 11.06.2024).
- 41 <https://testicanzoni.rockol.it/testi/loretta-goggi-donna-io-donna-tu-103706448> (Zugriff 11.06.2024).
- 42 https://www.angolotesti.it/R/testi_canzoni_raffaella_carra_1750/testo_canzone_tanti_auguri_156701.html (Zugriff 06.06.2024).
- 43 https://www.angolotesti.it/R/testi_canzoni_raffaella_carra_1750/testo_canzone_tanti_auguri_156701.html (Zugriff 06.06.2024).
- 44 Dass das Lied nichts von seiner Aktualität verloren hat, zeigt sich u. a. in der Tatsache, dass Paolo Sorrentino es für den Soundtrack zu seinem Film *La grande bellezza* (2013) auswählt.
- 45 Der Clip ist zu sehen unter <https://www.youtube.com/watch?v=KL6O3ayn9Fw> (Zugriff 11.06.2024).
- 46 Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Carrà auch eine französische Version „Le président“ aufgenommen hat. Diese wird jedoch nur 1977 auf dem Album *Fiesta* in Québec veröffentlicht. Für den französischen Markt wird das Lied mit einem neuen, unpolitischen Text als „Super français“ veröffentlicht.
- 47 Booklet CD Raffaella Carrà, *Replay*, 2013.
- 48 Booklet CD Raffaella Carrà, *Replay*, 2013.
- 49 Booklet CD Raffaella Carrà, *Replay*, 2013.
- 50 Booklet CD Raffaella Carrà, *Ogni volta che è Natale*, 2018.
- 51 Booklet CD Raffaella Carrà, *Replay*, 2013.
- 52 Booklet CD Raffaella Carrà, *Replay*, 2013.

Bibliographie

- Argozzini, Adriano: *Enciclopedia del Festival di Sanremo. L'Italia della musica e del costume*. Roma: RAI-Eri, 2013.
- Armelli, Paolo (Hg.): *L'arte di essere Raffaella Carrà. Un manuale per essere libri, felici e rumorosi. E far l'amore con chi hai voglia tu*. Milano: Blackie Edizioni, 2022.
- Balboni, Paolo / Santipolo, Matteo: *Storia italiana per stranieri*. Perugia: Guerra Edizioni, 2004.
- Canino, Fabio / Manincelli, Roberto: *Raffa book*. Milano: Mondadori, 2021 (Neuauflage).
- Capella, Massimiliano: *Raffaella Carrà. Tra moda e mito*. Milano: 24 Ore Cultura, 2023.
- Casarini, Enrico / Zanetti, Franco: *Il duetto Mina-Battisti*. Bologna: Minerva Edizioni, 2022.
- Codeluppi, Vanni: *Tutti divi. Vivere in vetrina*. Roma/Bari: Laterza, 2009.
- Conti, Edmondo: *Una tv tutta d'oro. I programmi che hanno fatto la storia degli anni 80-90 spettacolo per spettacolo*. Treviso: Editoriale Programma, 2018.
- Deregibus, Enrico (Hg.): *Dizionario completo della canzone italiana*. Firenze: Giunti, 2006.
- Giannotti, Marcello: *L'enciclopedia di Sanremo. 55 anni di storia del Festival dalla A alla Z*. Roma: Gremese, 2005.
- Goggi, Loretta: *Io nascerò. La forza della mia fragilità*. Milano: Edizioni Piemme, 2013.
- Grasso, Aldo (Hg.): *Storia e culture della televisione italiana*. Milano: Mondadori, 2013.
- Hausmann, Friederike: *Kleine Geschichte Italiens. Von 1943 bis zur Ära nach Berlusconi*. Berlin: Wagenbach, 2006.
- Hecken, Thomas: *Populäre Kultur*. Bochum: Posth Verlag, 2006.
- Liperi, Felice: *Storia della canzone italiana*. Roma: RAI-ERI, 2011.
- Longoni, Massimo (Hg.): *Carrà. 101 pillole di saggezza*. Milano: Agenzia Alcatraz, 2018.
- Maresci, Roberta: *Raffaella Carrà*. Roma: Gremese, 2013.
- Mouchetouris, Antigone: *Sociologie de la culture populaire*. Paris: L'Harmattan, 2007.
- Panarari, Massimiliano: „La divo-tv“. In: Grasso, Aldo (Hg.): *Storia e culture della televisione italiana*. Milano: Mondadori, 2013, 238-247.
- Pannitieri, Adriana: *Raffaella Carrà. La ragazza perfetta*. Milano: Morellini, 2023.
- Rita, Caterina: *Raffaella Carrà. Cinquant'anni di desiderio*. Roma: Bulzoni, 2019.
- Salvatori, Dario: *40 anni di Hit Parade in Italia*. Firenze: Tarab, 1999.
- Salvatori, Dario: *Il grande dizionario della canzone italiana*. Milano: Rizzoli, 2006.
- Salvatori, Dario: *Il Salvatori 2021. Il Dizionario della canzone*. Roma: Iacobellieditore, 2020.
- Salvatori, Dario: *Raffaella Carrà. La pasionaria del Tuca tuca*. Firenze: Edizioni Clichy, 2021.
- Verde, Antimo: *Raffaella Carrà. Una leggenda in tre minuti*. Salerno: Francesco d'Amato, 2022.
- Visentin, Marina: *Raffasofia. Per trovare la felicità-tà-tà (l'accento sulla A)*. Milano: Full Day S.r.l., 2021.

Diskographie (Auswahl)

- Carrà, Raffaella: *Applauso*. CBS 4664132, 1979 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Fiesta*. CBS Canada PFS 90425, 1977 (LP).
- Carrà, Raffaella: *Forte forte forte. Hits & Rarities* (Compilation). Columbia 888750694423, 2015 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Grande Raffaella* (Compilation). Sony Music Espana 19439750152, 2020 (CD).
- Carrà, Raffaella: *I miei successi* (Compilation). Sony Music 88697833932, 2011 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Mi spendo tutto*. CBS 4664152, 1980 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Ogni volta che è Natale*. Sony Music 19075881492, 2018 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Raffica Carrà* (Compilation). Sony Music/ RAI Trade 88697210292, 2007 (CD und DVD).
- Carrà, Raffaella: *Raffica. Balletti & Duetti* (Compilation). Sony Music/ RAI Trade 88697408812, 2008 (CD und DVD).
- Carrà, Raffaella: *Replay*. Sony Music 88843001032, 2013 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Super français / Fiesta*. CBS 5488, 1977 (Single).
- Carrà, Raffaella: *Vol.1. Todos sus grabaciones en Discos Hispavox (1981-1984)* (Compilation). Rama Lama Music RO 53942, 2008 (CD).
- Carrà, Raffaella: *Vol.2. Todos sus grabaciones en Discos Hispavox (1981-1984)* (Compilation). Rama Lama Music RO 54192, 2009 (CD).
- Goggi, Loretta: *C'è poesia*. Warner Music Italia 5051442-8072-2-6, 1986/2008 (CD).
- Goggi, Loretta: *C'è poesia due*. Warner Music Italia 5051442-8074-2-4, 1987/2008 (CD).
- Goggi, Loretta: *Collection* (Compilation). Warner Fonit 8573 85708-2, 2010 (CD).
- Goggi, Loretta: *Original Album Series*. Warner Music Italia 5052498-0712-5-8, 2010 (CD).